Das Lehman-Erbe
The Lehman Heritage

„In jeder Niederlage liegt auch eine Chance“ Als die amerikanische Investmentbank Lehman Brothers im Jahr 2008 Insolvenz anmelden musste, war dies zweifelsohne eine herbe Niederlage. Nicht nur für Investoren und Kleinanleger. Es war vielmehr eine Niederlage für das komplette Finanzsystem, welches sich und damit verbunden auch ganze Wirtschaftszweige und Volkswirtschaften alsbald in einer großen Krise wiederfand.

Über deren Folgen und Ausmaß erfährt man in den Medien Tag für Tag mehr, als einem manchmal lieb ist. Weitaus angenehmer sind jedoch die Perspektiven, die sich für die Liebhaber von Historischen Wertpapieren ergeben haben. Immerhin barg das Lehman-Archiv das eine oder andere Schätzchen, welches wir Ihnen nun in dieser Kategorie (Los 76 bis 116) präsentieren können. **Nutzen Sie diese einmalige Chance!**

Los 76 VF-F

Finanziers und Philanthropen

Sie sind „Freunde der Menschen“: Philanthropen fördern und unterstützen mit jenem Kapital, welches Sie im Laufe ihres Lebens mit harter Arbeit und geschicktem Taktieren verdient haben – und geben damit ein Stück ihres Wohlstands an die Gesellschaft zurück. Oft sind es ihre cleveren Investments, die sie letztlich erst in diese Lage versetzt hatten. Dass diese wichtigen Personen zumeist Unternehmenslenker sind und/oder im Finanzbereich verankert sind, verwundert nicht.
Die Kollektion besteht aus 62 Zertifikaten und zeigt am Beispiel des Bankhauses Kuhn, Loeb & Co. all diese Zusammenhänge vorbildlich auf. Das Bankhaus Kuhn, Loeb & Co. ging 1977 in Lehman Brothers auf. Es handelt sich dabei um eine sicherlich einmalige Zusammenstellung, zumal viele der Wertpapiere noch nicht im Markt gewesen sein dürften. Auf den ersten Blick sehr unscheinbare Titel bergen oft interessante Details und Hintergründe - und lassen mitunter viel Raum für Fantasie. In ihrer Gesamtheit geben sie durch die chronologische Aufarbeitung Einblicke in verschiedenste Konstellationen der Finanzbranche und mit dieser in Verbindung stehenden Personen und Unternehmen.
Nachfolgend finden Sie Informationen zu den handelnden Personen und zu den enthaltenen Wertpapieren.
Mindestgebot / minimum bid: 5.000 €

Kuhn, Loeb & Co.

Kuhn, Loeb & Co. war eine amerikanische Investmentbank. Sie wurde 1867 von Abraham Kuhn und Salomon Loeb gegründet, wobei Loeb das Startkapital beisteuerte. Mit dem wachsenden wirtschaftlichen Erfolg traten schon bald weitere Partner in die Bank ein. Einer von ihnen war der Deutsche Jakob Heinrich Schiff, den Kuhn aufgrund seiner Kenntnisse und seiner Verbindungen auf dem deutschen Finanzmarkt angeworben hatte. Handelte das Unternehmen zu Beginn hauptsächlich mit Staatsanleihen, so konnte nun viel deutsches Kapital für aufstrebende US-amerikanische Unternehmen angezogen werden. Unter Schiffs Führung – Kuhn ging nach dem Tod seiner Frau (1869) nach Deutschland zurück und war noch bis 1887 beteiligt, während sich Loeb aufgrund Schiffs aggressiveren Unternehmensstils aus der aktiven Geschäftsführung zurückzog und bis 1899 nur noch als Kommanditist in der Bank blieb – wuchs Kuhn, Loeb & Co. um die Jahrhundertwende schließlich zu einer der einflussreichsten Investmentbanken in den USA heran.
Es profitierten insbesondere US-Eisenbahnunternehmen. So ermöglichte das Bankhaus unter anderem Edward Henry Harriman die Kontrolle über die Union Pacific Railroad zu gewinnen sowie der von John Pierpont Morgan und James Jerome Hill beherrschten Great Northern Railway im Kampf um die Übernahme von Northern Pacific Railroad Paroli zu bieten. Aber auch in anderen Wirtschaftsbereichen wurden stark wachsende Unternehmen wie zum Beispiel Western Union oder die Polaroid Corporation unterstützt, wodurch die Bank auch hier zu einem der bedeutendsten Konkurrenten von J.P. Morgan & Co. wurde.
Nach dem Tod von Schiff im Jahr 1920, wurde das Bankhaus von Otto Hermann Kahn und Felix M. Warburg geführt. Es gab in den folgenden Jahren zudem eine Reihe von namhaften Partnern. Dies waren zunächst überwiegend Nachfahren der Familien Kahn, Schiff und Warburg, aber auch andere Personen wie zum Beispiel Jerome J. Hanauer und Benjamin Buttenwieser.
Nach dem Zweiten Weltkrieg verschlechterte sich die Wettbewerbsposition der Bank allmählich. Man konnte mit der sich schnell wandelnden Investmentbank-Industrie nicht mehr mithalten. 1977 sah sich Kuhn, Loeb & Co. schließlich gezwungen, mit der Investmentbank Lehman Brothers zu fusionieren.

Die handelnden Personen

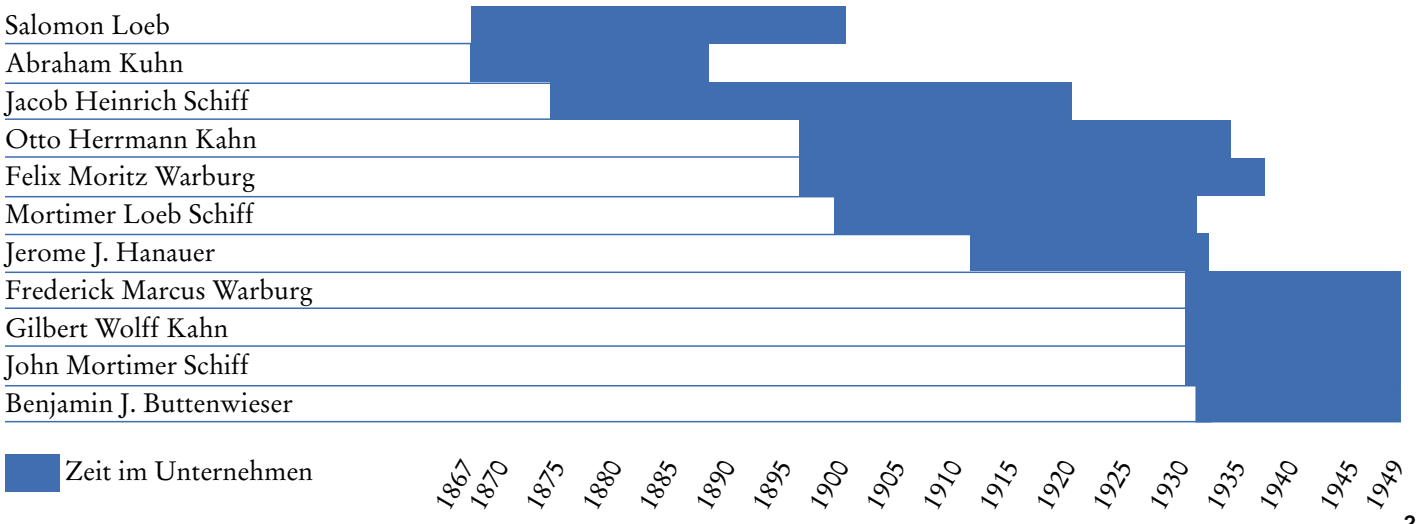
Salomon (Solomon) Loeb (1828-1903)

Aus einer jüdischen Familie in Worms stammend wanderte Salomon Loeb 1849 in die USA aus. In Cincinnati hatten Verwandte seiner Mutter mit Abraham Kuhn einen Textilgroßhandel gegründet. Insbesondere die Belieferung der Unionsarmee während des Amerikanischen Bürgerkriegs ließ das Unternehmen florieren. Nachdem beide Partner auch mit dem Finanzierungsgeschäft vertraut waren, gründeten Kuhn und Loeb nach dem Ende des Bürgerkriegs (1867) in New York die Investmentbank Kuhn, Loeb & Co., wobei Loebs Vermögen von US-$ 600.000 das Startkapital bildete.

Jakob (Jacob) Heinrich Schiff (1847-1920)

Schiffs Aufstieg gingen wechselhafte Zeiten voraus: So war er 1865 schon einmal in die USA emigriert und hatte sich dort mit seiner Brokerfirma „Budge, Schiff & Company“ als Wertpapierhändler versucht. Mangels wirtschaftlichen Erfolgs kehrte Schiff – inzwischen US-Bürger – 1872 jedoch wieder nach Deutschland zurück. Inwiefern 1875 dann seine Heirat mit Therese Loeb, einer Tochter von Salomon Loeb, die Karriere beflügelt hat, bleibt der Fantasie überlassen.
Berühmt wurde Schiff insbesondere durch

Partner bei Kuhn, Loeb & Co. im zeitlichen Ablauf von 1867 bis 1949

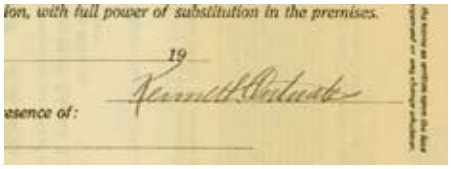


den Verkauf japanischer Staatsanleihen, mit denen 1904 bis 1905 der Russisch-Japanische Krieg finanziert wurde. Schiffs pro-japanische Haltung begründete er mit dem starken Antisemitismus und den damit verbundenen Pogromen im Russischen Kaiserreich. Glaubhaft erscheint dies aufgrund der Tatsache, dass während des Ersten Weltkriegs nur Anleihen begeben wurden, die zur Finanzierung humanitärer Aufgaben dienten.
Durch eine Vielzahl an wohltätigen Aktivitäten wurde Jakob H. Schiff zu einem der größten jüdischen Philanthropen der USA. Unterstützung erfuhren u. a. die Boy Scouts of America, das American Museum of Natural History, das Metropolitan Museum of Art, die American Fine Arts Society und die American Geographical Society. Ferner gehörte Schiff zu den Gründern der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/Main.

Signatur Otto Hermann Kahn

Otto Hermann Kahn (1867-1934)

Der in Mannheim geborene Otto Hermann Kahn stammte aus einer jüdischen Bankiersfamilie. Im Auftrag der Deutschen Bank kam er 1888 zunächst nach London, ehe er fünf Jahre später als dann bereits britischer Staatsbürger nach New York ging. Dort heiratete er 1896 Adelaide „Addie“ Wolff, die Tochter von Abraham Wolff und damit eines der Teilhaber von Kuhn, Loeb & Co. Zunächst bei Edgar Speyers „Speyer and Company“ tätig gewesen, lag Kahns Einstieg in das Unternehmen des Schwiegervaters nahe. Er war in der Folgezeit insbesondere mit der Finanzierung von Eisenbahnunternehmen erfolgreich. Kahn gehörte zudem dem Vorstand mehrerer Firmen an, unter anderem Union Pacific Railroad und Equitable Trust. 1917 nahm Kahn die amerikanische Staatsbürgerschaft an. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg war er schon innerhalb des jüdischen Großbürgertums von New York ein Exponent einer antideutschen Richtung. Während des Krieges wiederum trat er für den bedingten Verzicht der USA auf Kriegsschuldforderungen ein. Auch in den nach dem Wall Street Crash des Jahres 1929 stattfindenden Anhörungen des US-Senats bewies er diplomatisches Feingefühl. In den 1920er Jahren gehörte Kahn nicht zuletzt deshalb zu den bekanntesten Persönlichkeiten der USA.
Zwischen 1914 und 1919 ließ Otto Hermann Kahn auf Long Island einen repräsentativen Wohnsitz mit 125 Zimmern bauen. Das geschätzt 11 Mio. Dollar teure und Kahns Initialen zufolge mit Oheka-Castle bezeichnete Herrenhaus im Renaissancestil war seinerzeit das zweitgrößte Privathaus Amerikas.
Neben all diesem Luxus war Kahn aber auch ein Philanthrop erster Klasse. Gemäß der Devise „Ein Klavier in jeder Wohnung ist eine bessere Verbrechensbekämpfung als ein Polizist an jeder Ecke“ war er vielleicht sogar der einflussreichste „patron of the arts“: Kahn wurde zum Mäzen der Metropolitan Opera in New York sowie vieler anderer Opernhäuser. Er gab viel Geld für Theater und Ballett, holte u. a. den weltbekannten Tänzer Vaslav Nijinsky in die USA. Außerdem unterstützte er den amerikanischen Dichter Hart Crane, inspiriert von der Brooklyn Bridge sein erstes und einziges Langgedicht „The Bridge“ fertigzustellen. In diesem der Modernen Epik zuzuordnenden und 1930 erstmals veröffentlichten Gedicht lehnt sich Crane – ähnlich wie die ebenfalls von Kahn unterstützten Ezra Pound (in „Cantos“) und Eugene O‘Neill (in „Marco Millions“) – an das bereits 1797 von Samuel Taylor Coleridge verfasste Gedicht „Kubla Khan“ an. Der Vergleich von Otto Kahn und Kublai Khan – im 13. Jahrhundert bedeutender mongolischer Herrscher, Kaiser von China und Gründer der Yuan-Dynastie – lag nahe und wurde in den Gedichten scheinbar gerne aufgegriffen.
Eine weitere Kuriosität hinsichtlich des Namens gründet scheinbar in der Betätigung Kahns als Filmproduzent. In den 1930er Jahren produzierte Filme wie „Unter Mexikos Sonne“, „Donner über Mexiko“ und „Eisenstein in Mexiko“ weisen Otto Kahn laut einer Filmdatenbank als selbigen aus – mit dem Zusatz „as Kenneth Outwater“. Da unter diesem Namen auch Wertpapiere gekauft wurden, handelt es sich jedoch kaum um einen fiktive Person.



Signatur Kenneth Outwater

Kenneth Outwater

Selbst nach intensiver Recherche bleibt Kenneth Outwater ein Mysterium. Es dürfte relativ sicher sein, dass er auch in irgendeiner Form zu Kuhn, Loeb & Co. gehörte. Verschiedene Indizien lassen darüber hinaus vermuten, dass Outwater so etwas wie der verlängerte Arm von Otto H. Kahn war, d. h. dass Kahn diverse Investments und Projekte auf ihn übertragen oder von ihm durchführen ließ. Immerhin fällt auf, dass gerade die auf Outwater ausgestellten Zertifikate zumeist auch rückseitig quasi blanko unterzeichnet sind, ohne dass sie verkauft wurden.

Felix Moritz Warburg (1871-1937)

Felix M. Warburg ist der Enkel von Moses Marcus Warburg, der - zusammen mit dessen Bruder Gerson Warburg – 1798 in Hamburg das Bankhaus M. M. Warburg & Co gründete. Er wanderte 1894 in die USA aus und wurde dort Partner von Kuhn, Loeb & Co. in New York. Er heiratete Frieda Schiff, die Tochter des Seniorpartners Jacob H. Schiff. Warburg, der 1907 amerikanischer Staatsbürger wurde, trat verstärkt für die amerikanische jüdische Gemeinschaft ein. Er war ein führendes Mitglied im American Jewish Joint Distribution Committee, das sich der Unterstützung notleidender Juden in Europa nach dem Ende des 1. Weltkriegs widmete. Die Förderung diverser Universitäten (u. a. Harvard, Jerusalem) war ihm anscheinend genauso wichtig wie die anderer sozialer und gesellschaftlicher Projekte, was man auch aus den Aktienkäufen herauslesen kann. 1908 ließ er zudem ein repräsentatives sechsgeschossiges Haus im neugotischen Stil an der Ecke von Fifth Avenue und East 92nd Street errichten, in welchem seit 1947 das Jüdische Museum untergebracht ist.

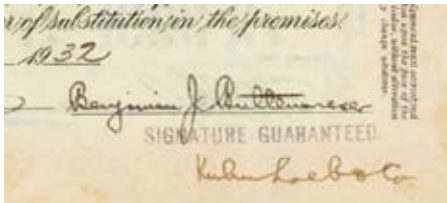
Mortimer Loeb Schiff (1877-1931)

Mortimer L. Schiff war der Sohn von Jakob H. Schiff und dessen Frau Therese. Partner bei Kuhn, Loeb & Co. war der Banker von 1900 bis 1931. Im Mai jenen Jahres wurde der sich sehr für die Pfadfinderbewegung engagierende Schiff auch zum Präsidenten der „Boy Scouts of America“, einer der größten Jugendorganisationen der USA, gewählt. Bereits einen Monat später verstarb Schiff unerwartet.

Signatur Jerome J. Hanauer

Jerome J. Hanauer (1875-1938)

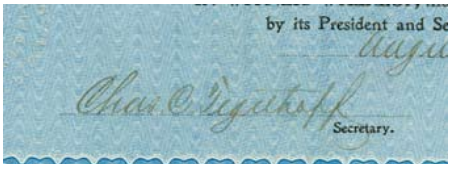
Nachdem die Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway in Schieflage geraten war, wurde sie 1928 saniert und als Chicago, Milwaukee, St. Paul and Pacific Railroad reorganisiert. Dies geschah unter der Leitung von Jerome J. Hanauer, der als Vorstand der Hudson and Manhattan Railroad Company, der Indiana and Illinois Coal Company sowie gut einem halben Dutzend anderer Gesellschaften und auch aufgrund seiner Tätigkeit bei Kuhn, Loeb & Co. reichlich Erfahrung vorweisen konnte. Gegen die schwere Weltwirtschaftskrise konnte jedoch auch er nichts mehr unternehmen. Folglich ging die Bahn 1935 erneut in Konkurs. Von Hanauer ist zudem bekannt, dass er bei der War Finance Corporation als Assistant Secretary of the Treasury aktiv war. Vorstand dieser Gesellschaft war Eugene Meyer, langjähriger Inhaber der Washington Post und das erste Oberhaupt der Weltbank.



Signatur Buttenwieser

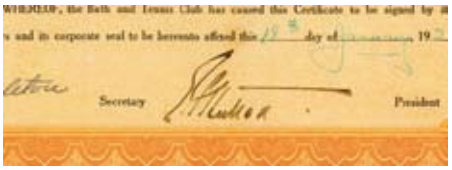
Benjamin J. Buttenwieser (1900-1991)

Buttenwieser trat bereits mit 18 Jahren in das international bekannte Bankhaus Kuhn, Loeb & Co. ein, 1932 wurde er dort dann auch General Partner. Zuvor heiratete er 1929 Helen Lehman Buttenwieser, die sich als Anwältin überwiegend für die Rechte von Frauen und Kindern einsetzte. Unbewusst wurden also auch hier schon – wenn auch privater Natur – Verbindungen zur Lehman-Familie hergestellt, gleichwohl auch Buttenwieser den späteren Verlauf der Geschichte keineswegs erahnen konnte. Wie vorher bereits sein Vater und später auch sein Sohn engagierte er sich bei der „Federation of Jewish Philanthropies of New York“, dem Vorgänger der heutigen „United Jewish Appeal-Federation of Jewish Philanthropies of New York“ (UJA). Zudem war er Mitglied des „American Jewish Committee“. 1949 wurde der fließend Deutsch sprechende Buttenwieser zum Stellvertreter des amerikanischen Hohen Kommissars für Deutschland (John McCloy) ernannt. In dieser Position sah er sich des Öfteren genötigt, Kritik an der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung – hauptsächlich in puncto Besatzungskosten, Steuergesetzgebung und Bemessung der deutschen Kohlenexportquote – zu äußern.



Signatur Charles C. Tegethoff

Tegethoff war Second Vice-President der Southern Pacific Railway und Secretary der Railway Securities Company. Nach dem Tod von Edward Henry Harriman war er zudem „Harriman Estate Manager“.



Signatur Edward Francis Hutton

Edward Francis Hutton (1875-1962)

Hutton gründete 1904 zusammen mit seinem Bruder Franklyn Laws Hutton und dem bekannten Börsenhändler Gerald M. Loeb die Maklergesellschaft „E. F. Hutton & Co.“, die in den Folgejahren zur zweitgrößten der USA heranwuchs. 1920 heiratete Hutton zum zweiten Mal: Marjorie Merriweather Post, die die von ihrem Vater geerbte Postum Cereal Company weitergeführt hatte. Zusammen mit E. F. Hutton, der 1923 Vorstand der Gesellschaft wurde, errichtete sie nach dem Zukauf einiger anderer Unternehmen 1929 schließlich die General Foods Corporation. Gemäß ihres Wohlstandes pflegten sie ein entsprechendes gesellschaftliches Leben und bauten z. B. mehrere luxuriöse Häuser. Marjorie, die zeitweilig die reichste Frau Amerikas war, war zudem im Sozialleben von Palm Beach sehr aktiv. Back to business: Nachdem American Express 1984 Lehman Brothers übernommen hatte, wurde das Unternehmen 1988 mit E. F. Hutton & Co. fusioniert. Hutton darf sich auf gewisse Weise glücklich schätzen, von dem, was danach kam, nie etwas erfahren zu haben.

Signatur E. H. Harriman

Edward Henry Harriman (1848-1909)

Edward Henry Harriman (1848-1909) begann seine Karriere als er die Lake Ontario Southern 1881 reorganisierte. Später war er bei der Baltimore & Ohio, Illinois Central, Union Pacific und Central Pacific aktiv. In der Folgezeit verlor er die Schlacht mit James Hill um die Northern Pacific. Harriman gilt als der letzte große Eisenbahn-Tycoon der US-Geschichte.

„Three sons of partners became partners“

Dieses Zitat des TIME Magazine beschreibt die Situation des Jahres 1931: Zeitgleich werden die Söhne dreier Persönlichkeiten als neue Partner von Kuhn, Loeb & Co. aufgenommen. **Frederick Marcus Warburg** (1897-1973, Sohn von Felix Moritz Warburg) arbeitete nach seinem Harvard-Abschluss 1919 zunächst für American International Corp., für M. M. Warburg & Co. und Lehman Brothers – jenes ebenso traditionsreiche Unternehmen, mit dem einmal alles enden würde. **Gilbert Wolff Kahn** (1903-1975, Sohn von Otto Herman Kahn) studierte an der Princeton University, der er 1951 letztlich auch den Dokumenten-Nachlass seines Vaters gestiftet hat. Er hatte für Equitable Trust Co. und in verschiedenen ausländischen Banken gearbeitet. **John Mortimer Schiff** (1904-1987, Sohn von Mortimer Loeb Schiff) machte seinen Abschluss 1925 in Yale. Seine Karriere führte ihn dann zunächst nach Oxford, ehe er für Bankers Trust Co. und die Missouri Pacific Railroad aktiv war. Letztlich kann man diesen Generationenwechsel – verbunden mit dem offensichtlichen „Machterhalt“ – durchaus als Geniestreich bezeichnen.

Weitere Personen

Morris Loeb (1863-1912) war ein bekannter Chemiker und Sohn von Solomon Loeb und Betty Gallenberg sowie Stiefbruder von Jacob H. Schiff.

Polly Stover Kahn (1921-?) ist die Frau von Gilbert W. Kahn bzw. die Schwiegertochter von Otto H. Kahn.

Paul Felix Warburg (1904-1965) ist ein weiterer Sohn von Felix M. Warburg. Er war Finanzier und Philanthrop.

Gerald Felix Warburg (1902-1971) ist ein weiterer Sohn von Felix M. Warburg. Er war kein Banker, sondern Cellist. Da er u. a. in Harvard studiert hatte, richtete er dort 1956 zu Ehren seiner Tante die „Eda Kuhn Loeb Music Library“ ein.

In der Sammlung enthaltene Wertpapiere (alle Scans sind im Internet unter www.hwph.de verfügbar):

Knickerbocker Real Estate Company [2 Stück]
Beide 1892, Aktie #3, ausgestellt auf Solomon Loeb; Aktie #4, ausgestellt auf Jacob H. Schiff.
Die 1891 gegründete Knickerbocker Real Estate Company betrieb Investments und Spekulationen mit Grundstücken, u. a. in Manhattan.

Hotel Irvin for Women, Inc.
1925, Aktie #292 ausgestellt auf Mrs. Jacob H. Schiff.
Das Hotel Irvin for Women wurde nach Mary M. Irvin beziehungsweise „Mrs. Richard Irvin“ benannt. Sie arbeitete bereits seit 1916 an dem Projekt eines Hotels, in dem sich selbst versorgende Mädchen und Frauen mit niedrigem Einkommen für kleines Geld unterkommen konnten. Doch erst 1924 konnte das Grundstück 308 W 30th St. erworben und mit den Bauarbeiten begonnen werden. 1925 schließlich - Asher Mayer hatte die Gesellschaft bereits als President übernommen - wurde das Hotel dann eröffnet. Anfang der 1940er Jahre schien die exklusive Vermietung an weibliche Gäste dann aufgeweicht worden zu sein. Mitte der 1950er Jahre wurde das Hotel dann wieder geschlossen.

Golden Reward Consolidated Gold Mining and Milling Company
1907, Aktie #299 ausgestellt auf und rückseitig OU Otto H. Kahn, OU Edward Henry Harriman als President, OU Charles C. Tegethoff als Secretary.
Zeugnis einer engen Geschäftsbeziehung zu Harriman. Drei Monate nach dessen Tod wurde die Aktie verkauft. Die Minen der Gesellschaft lagen im Gebiet des Bald Mountain und des Ruby Basin. Ferner besaß das Unternehmen in Deadwood, South Dakota, eine Schmelzhütte für Rohgestein mit einer Tageskapazität von 500 Tonnen sowie eine Anlage zur Cyanid-Herstellung mit einer Tageskapazität von 200 Tonnen.

Helen Freeman, Inc.
1921, Bond #24 ausgestellt auf und rückseitig OU Otto H. Kahn, zudem: OU Helen Freeman als President.
Helen Freeman (1886–1960) war eine Schauspielerin, die zwischen 1915 und 1948 in mindestens 37 Filmen mitspielte. Sie firmierte vermutlich als „Einzelunternehmen“.

Houston Publishing Company, Inc.
Aktie #21 ausgestellt auf und rückseitig OU Otto H. Kahn, OU Herbert S. Houston als President.
Houston legte zwei neue Magazine auf: „The New World“ und „Foreign Fiction“. Ferner war er noch and Chairman des National Board of Trustees of the Associated Advertising Clubs of the World.

Washington Square Players, Inc.
1917, Bond # 9 ausgestellt auf Otto H. Kahn.
Die Firma wurde 1914 zur Produktion und Aufführung von Theaterstücken gegründet.

Cincinnati Stuart Walker Company
1929, Aktie # 14 ausgestellt auf Otto H. Kahn.
Bei diesem Unternehmen handelt es sich vermutlich um einen Buchdrucker für und/oder um einen Herausgeber von Theaterstücken.

Long Island Sound Ferries Corporation
Aktie #2 ausgestellt auf Otto H. Kahn.
Gegenstand des Unternehmens war der Fährbetrieb über den Long Island Sound - eine Förde im Atlantik, die an der nordamerikanischen Ostküste die Insel Long Island vom Festland trennt.

87th Street and East End Avenue Corporation
1931, Aktie #A78 ausgestellt auf Otto H. Kahn. Unter dieser Adresse befindet sich in New York ein Eingang zum Carl Schurz Park (benannt nach dem Politiker und Revolutionär, der als erster gebürtiger Deutscher ein Mitglied des Senates der Vereinigten Staaten wurde). Die Gesellschaft hat aber vermutlich nichts mit dem Park zu tun, eher mit einem dortigen Immobilienprojekt.

International Garden Club, Inc.
1915, Bond #9 ausgestellt auf Otto H. Kahn. Die wohlhabende New Yorkerin Charles Frederick Hoffman (1867-1929) hatte nachhaltiges Interesse an einem Austausch des in Amerikan und Europa vorhandenen Wissens über den Gartenbau. Dazu gründete sie den „International Garden Club", der eng mit der „Royal Horticultural Society of England" verbunden war.

Engineers Country Club
1918, Zertifikat #254 ausgestellt auf Otto H. Kahn.
Die Mitgliedschaft läuft wohl unter dem, was man heutzutage neudeutsch als „Networking" bezeichnet.

Marjorie Oelrichs, Inc.
1923, Aktie #5 ausgestellt auf Addie W. Kahn, 2x OU Marjorie Oelrichs als President und als Treasurer.
Kurios: Sowohl President als auch Treasurer haben den gleichen Namen. In der Tat scheint es sich dabei auch um die gleiche Person zu handeln. Das Unternehmen gehörte wohl der mit Charles verheirateten Marjorie Oelrichs, die Mutter der als prominente Schönheit und als Frau des Pianisten und Bandleaders Eddy Duchin bekannt gewordenen Marjorie Oelrichs Duchin (die 1923 ja erst 15 Jahre alt war). Über eine Verbindung zwischen Marjorie Oelrichs und Otto H. Kahns Ehefrau Addie W. Kahn darf spekuliert werden.

Guild Hall, Inc. [4 Stück]
1925, Aktien #9 und 11 ausgestellt auf Mortimer L. Schiff; Aktien #12 und 14 ausgestellt auf und rückseitig OU „Kenneth Outwater". Die „Guild Hall" wurde 1931 in New York eröffnet. In den Folgejahren entwickelte sie sich zu einem wahren Kulturzentrum für Kunst, Literatur und Theater. Mancher bis dato relativ unbekannter Künstler begann dort seine Karriere.

Kreuger & Toll Company [2 Stück]
1929, Aktien # 37193 und 7652 (jeweils mit rückseitigem „Bankruptcy"-Stempel) ausgestellt auf und rückseitig OU „Kenneth Outwater"

Grigsby-Grunow Company [2 Stück]
1932, Aktien #85232 und 57590 ausgestellt auf und rückseitig OU „Kenneth Outwater".
Ein Jahr nach dem Aktienkauf war Sendeschluss. Die Gesellschaft, die Radios produzierte, wurde 1928 gegründet. Aufgrund der

herausragenden Qualität der Lautsprecher verkaufte das Unternehmen in kurzer Zeit entsprechend viele seiner Geräte. Trotz des Erfolges wurde auch dieses Unternehmen ein Opfer der Weltwirtschaftskrise und musste 1933 Konkurs anmelden. Es erfolgte eine Aufspaltung in zwei neue Unternehmen: Majestic Radio & Television Corporation und General Household Utilities.

Kolster Radio Corporation
1930, Aktie #666 ausgestellt auf und rückseitig OU „Kenneth Outwater".
Kolster Radio wurde 1926 als Zusammenschluss aus mehreren im Bereich der drahtlosen Übertragung tätigen Unternehmen gebildet und nach dem technischen Experten, dem Ingenieur Frederick A. Kolster, benannt. 1928 gab die Columbia Phonograph Company (heute: Columbia Records) bekannt, ein von Kolster produziertes Radio vertreiben zu wollen. Trotzdem ging Kolster im Januar 1930 in Konkurs. Was war passiert? Das Unternehmen war durch einfache Überproduktion in ernsthafte Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Konkursverwalter eröffneten das Werk in Newark jedoch im März 1930 wieder, um 15.000 halbfertige Radios fertigzustellen. Dann war es jedoch wiederum die Weltwirtschaftskrise, die dafür sorgte, dass 1931 wirklich Schluss war. Die Vermögenswerte der Gesellschaft wurden für drei Million Dollar an ITT verkauft - und man machte unter neuem Namen (Kolster Radio Inc.) weiter.

Little Picture House, Inc. [2 Stück]
1928, Aktien #52 und 53 ausgestellt auf und rückseitig OU „Kenneth Outwater".
Ende der 1920er Jahre bestand in den USA eine große Nachfrage nach Filmen aus Europa. Vermutlich deshalb gründeten einige filminteressierte Frauen aus der „Society" diese Gesellschaft, die zunächst das Grundstück 151 East 50th Street in New York erwarb. Dort entstand dann - in Anlehnung an den Namen - wahrscheinlich ein Kino.

Murray Hill Allied Corporation
1930, Aktie #589 ausgestellt auf und rückseitig OU „Kenneth Outwater".

Brockperton Productions Corporation [2 Stück]
1931, Aktien #C10 und P9 ausgestellt auf „Kenneth Outwater".
Da Otto H. Kahn in das Filmgeschäft involviert war, liegt der Verdacht nahe, dass es sich bei diesem Unternehmen um eine Produktionsgesellschaft handelt. Da eine Recherche in einer gängigen Internet-Suchmaschine zum Begriff „Brockperton" jedoch kein einziges Ergebnis ausgibt, scheint sich der allgemeine Bekanntheitsgrad doch stark in Grenzen zu halten.

LeGolfd'Ormesson,Societed'Encouragement aux Sports et d'Education Physique
1923, Zertifikat #27 ausgestellt auf Otto Khan.
Die Wege des Herrn Kahn sind wahrlich unergründlich. Die alternative Schreibweise „Otto Khan" dürfte im speziellen Fall - 1923 war „The Bridge" von Hart Crane noch nicht erschienen - wohl eher auf Schwierigkeiten des französischen Emittenten mit der englischen Schreibweise basieren. Ähnliche Rätsel gibt die Verbindung Kahns zu dem Betreiber eines Golfplatzes in der Gemeinde Ormesson-sur-Marne französischen Departement Val-de-Marne auf.

Bath and Tennis Club [2 Stück]
1932, Zertifikat #69 ausgestellt auf Adele G. Schiff, OU E. F. Hutton, Zertifikat #71 ausgestellt auf Otto H. Kahn, OU E. F. Hutton.
Casa Eleda ist - in Anlehnung an ihren rückwärts gelesenen Vornamen - der Name des Ferienhauses von Mortimer Loeb Schiff und dessen Frau Adele Gertrude Schiff. Es liegt in Palm Beach, Florida - nicht unweit des Bath & Tennis Club, in welchem Kahn und Schiff unter den ersten Mitgliedern waren.

Art Center, Inc.
1921, Bond #286 ausgestellt auf Felix M. Warburg, OU Helen Sargent Hitchcock als President, OU Heyworth Campbell als Secretary
Arts investment by Warburg. Helen Sargent Hitchcock, die Witwe des prominenten Herausgebers Ripley Hitchcock (u. a. Werke von Rudyard Kipling, Arthur Conan Doyle, Zane Grey, Joel Chandler Harris, Stephen Crane and Theodore Dreiser), schaffte mit dem „Art Center" 1920 eine Heimat für sieben künstlerische Organisationen: The Society of Illustrators (gegründet 1901), New York Society of Craftsmen (1906), Stowaways (1907), Art Alliance (1914), American Institute of Graphic Arts (1914), Pictorial Photographers of America (1917) und Art Directors Club (1920). Es schloss 1933. Heyworth Campbell war der erste Präsident des „Art Director's Club" und Secretary dieser Gesellschaft.

Beach Point Club, Inc.
1931, Aktie #288 ausgestellt auf Felix M. Warburg.
Warburgs Ruheoase? Der „Beach Point Club" ist ein familiärer Club in Mamaroneck, NY. Direkt am Long Island Sound gelegen besitzt er einen eigenen Yachthafen sowie mehrere Swimmingpools und Tennisplätze. 1890 von einem Industriellen ursprünglich als Wohnhaus errichtet, bietet das Clubhaus heute u. a. eine erstklassige Restauration sowie eine Terrasse mit Meerblick. Dies alles wurde möglich, nachdem die Gründungsmitglieder des Clubs das Anwesen 1925 übernommen und nach der Renovierung 1926 eröffnet hatten.

City Housing Corporation
1925, Aktie #92 ausgestellt auf Felix M. War-

burg, OU Alexander M. Bing als President.
Alexander M. Bing (1879–1959) war ein amerikanischer Projektentwickler im Immobilienbereich. Zusammen mit seinem Bruder Leo S. Bing gründete er „Bing & Bing“, eine Wohnungsbaugesellschaft im High-End-Bereich. Die beiden arbeiteten dabei viel mit dem Architekten Emery Roth (bekannt u. a. durch The First Hungarian Reformed Church, Warwick Hotel, The Eldorado, The Beresford) zusammen. Alexander M. Bing gründete zudem die City Housing Corporation, die mittels eines der Hypothekenabsicherung dienenden „stock subscription“-Programms bei gleichzeitiger Limitierung der Dividende auf sechs Prozent eine Alternative zur herkömmlichen Zweitabsicherung durch sogenannte „second mortgages“ bot.

Monmouth County Agricultural Fair Association [2 Stück]
1908, Aktie #35 ausgestellt auf Felix M. Warburg; Aktie #188 ausgestellt auf Felix M. Warburg.
Monmouth County ist ein County im US-Bundesstaat New Jersey. Die regionale landwirtschaftliche Ausstellung fand dort 2011 bereits zum 37. Mal statt.

Empire State Surety Company [2 Stück]
1912, Aktie #1548 ausgestellt auf Mortimer L. Schiff; Aktie #1549 ausgestellt auf Felix M. Warburg.
Beide Aktien mit Nummern in Folge (1548 und 1549) und am selben Tag gekauft. Wurde der Kauf ggf. von Jacob H. Schiff initiiert und sowohl Sohn als auch Schwiegersohn „bedacht“?

Bevel Gear Grinding Company [2 Stück]
1927, Aktie #5 und Aktie #5 ausgestellt auf Mortimer L. Schiff.
Die Firma stellte Kegelradschleifmaschinen her.

Colorado City and Manitou Mining and Milling Company
1905, Aktie #186 ausgestellt auf und rückseitig OU Jerome J. Hanauer.
Die Gesellschaft betrieb mehrere Minen in Colorado. Mit an der Gründung beteiligt war William Asbury Love - einer der ersten Goldsucher, die seinerzeit gen Westen aufbrachen.

Birdseye Electric Company / C. B. Holding Corporation [2 Stück]:
1935, Aktie #C88 ausgestellt auf und rückseitig OU Frederick M. Warburg, OU Clarence Birdseye als President; Aktie #P68 ausgestellt auf und rückseitig OU Frederick M. Warburg, OU Clarence Birdseye als President
Und wo bleibt die Mikrowelle? Clarence Birdseye gilt als Erfinder der Tiefkühlkost. Der Biologe stellte Ende der 1920er Jahre den ersten Plattenfroster für die industrielle Tiefkühlung vor. Dieser basierte auf einer Konservierungsmethode, die sich Birdseye bei den Inuit abgeschaut hatte. Die spätere General Foods Corporation stieg ein - und ab 1930 wurde in den USA unter dem Namen „Birds Eye Frosted Foods“ tiefgekühltes Gemüse verkauft.

Gail-Harris Co., Inc.
1921, Aktie #30 ausgestellt auf und rückseitig OU Frederick M. Warburg, OU Jane Gail als Treasurer.
Die Gesellschaft wurde von Jane Gail und Warren S. Harris gegründet. Jane Gail war eine frühe amerikanische Stummfilm- und Bühnenschauspielerin, deren Karriere am Broadway begann. Ab 1912 wirkte sie in insgesamt 19 Filmen mit, u. a. als Verlobte von Dr. Jekyll in der 1913 produzierten Stummfilm-Version von „Dr. Jekyll and Mr. Hyde“. Den letzten Film machte sie 1920 im Alter von nur 30 Jahren. Gail starb 1963 72jährig.

Kississing Mines Limited
1928, Aktie #30 ausgestellt auf und rückseitig OU Frederick M. Warburg.
Die Gesellschaft versuchte sich schätzungsweise im Bergbau im Gebiet des Kississing Lake in der kanadischen Provinz Manitoba.

Knickerbocker Exploration Company Limited
1927, Aktie #40 ausgestellt auf und rückseitig OU Frederick M. Warburg.

Marshall Stillman Movement Industries, Inc.
1929, Aktie #P56 ausgestellt auf und rückseitig OU Gilbert W. Kahn.
Lou Ingber übernahm Anfang des 20. Jahrhunderts das „Stillman‘s Gymnasium“ in New York. Um den Namen aufgrund des sehr hohen Bekanntheitsgrades nicht ändern zu müssen, änderte er kurzerhand seinen eigenen in Lou Stillman. Im Rahmen des „Marshall Stillman Movement“ hatten Ex-Häftlinge die Chance, sich und ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Sie konnten dort im Boxring trainieren, wie das auch viele bekannte Boxer taten. Letztere zogen dann auch Zuschauer an, die - wenn auch nur mit einem kleinen Betrag - zur Kasse gebeten wurden.

Bavarian Brewing Company
1933, Aktie #31 ausgestellt auf John M. Schiff.
Die Brauerei wurde ursprünglich 1866 in Covington, Kentucky, als „Deglow & Company Brewery“ errichtet. Gründer war Julius Deglow, der den Namen jedoch bereits 1869 in „Bavarian Brewery“ änderte. Die Einführung der Prohibition im Jahr 1919 erforderte eine gewisse Flexibilität der bis dahin relativ erfolgreichen Brauerei. Man schloss also den Braubetrieb und begann mit dem Abfüllen von Soft Drinks. 1933 wurde die Prohibition abgeschafft und der Betrieb der Brauerei wieder aufgenommen. Die Produktion wurde bis 1959 in eigener Regie und nach der Fusion mit „International Breweries, Inc.“ letztlich bis 1966 fortgeführt.

Allied Mines Inc. [3 Stück]
1939, Aktie #7 ausgestellt auf Gerald F. Warburg; Aktie #9 ausgestellt auf John Schiff; Aktie #10 ausgestellt auf Gilbert Kahn.
Das Unternehmen muss ein anscheinend erfolgsversprechendes Geschäft betrieben haben. Immerhin haben alle 3 Personen mit sich fast in Nummernfolge befindlichen und am selben Tag ausgestellten Aktien beteiligt.

Hofgaard-Remington Corporation
1931, Aktie #215 ausgestellt auf und rückseitig OU Benjamin J. Buttenwieser.
Die Firma stellte Rechenmaschinen her. In den 1930er Jahren wurden dazu mehrere Patente angemeldet, u.a. auch für eine elektrische Rechenmaschine.

Jibb No. 1 Service Station Inc.
1958, Aktie Nr. 1 ausgestellt auf Helen L. Buttenwieser.

Century Opera Company
1914, Aktie #60 ausgestellt auf Mrs. Morris Loeb, OU Edward Kellogg Baird.
Die Gesellschaft betrieb in New York ein Opernhaus. President war der Anwalt Edward Kellogg Baird, Vice President war Otto H. Kahn.

Stover Plywood Corporation
1960, Aktie #12 ausgestellt auf Polly S. Kahn.
Die Firma bearbeitete Panele und Türen aus Sperrholz. Es liegt nahe, dass der Firmenname von Polly Kahns zweitem Namen herrührt.

Bela Blau, Inc. [2 Stück]
1929, Aktien #C45 und #P45 ausgestellt auf Paul F. Warburg.
Filmgesellschaft, die vom ungarischen Produzenten Bela Blau gegründet wurde.

Cincinnati Telenews Company [2 Stück]
1945, Aktien #2 und #9 ausgestellt auf Paul F. Warburg.

J. F. Hill & Co. Inc. [2 Stück]
1937, Aktien #6 und #4 ausgestellt auf Gerald F. Warburg.
Die Firma verlegte anscheinend Musiknoten.

Cross Corporation
1944, Aktie #14 ausgestellt auf Gerald F. Warburg.